

### III.

Chronik des Vereins

für

Geschichte und Alterthumskunde

Westfalens,

für das Jahr 1837.

---

Abtheilung zu Münster. \*)

---

#### 1. Quartal, Versammlung den 12. Januar 1837.

Anwesende:

1. Herr Lieutenant Becker;
2. » Archivar Dr. Erhard, Director;
3. » Archivsecretair Eickermann;
4. » Lehrer Ellendorf;
5. » Oberlandesgerichtsrath von Fordenbeck;
6. » Archivar Geißberg;
7. » Lieutenant von Gliszinski;
8. » Professor Grauert;
9. » Lehrer Guillaume;
10. » Professor Dr. Haindorf;
11. » Sekretariats-Assistent Krabbe;
12. » Geheime Justizrath Schlüter;
13. » Professor Welter; sämmtlich aus Münster.

---

\*) Die Nachrichten von der Abtheilung zu Paderborn werden im nächsten Hefte folgen.

Die Versammlung, welche zum erstenmal in dem verträglich hierzu eingeräumten Lokale des Kunst-Vereins statt fand, eröffnete der Director mit dem Vortrag einer Übersicht der neuesten und wichtigsten literarischen Leistungen im Gebiete der Urkunden-Kenntniß,\*) worinn er, nach einigen allgemeinen Bemerkungen über den gegenwärtigen Zustand der Geschichtskunde überhaupt, und über die Wichtigkeit eines wahren Quellenstudiums und der dazu dienenden Schriften, die seit dem Jahre 1834 herausgegebenen Urkunden-Verzeichnisse und Urkunden-Sammlungen charakterisirte. Einige derselben (welche der Director, zu diesem Behuf, aus seiner Privatsammlung mitgebracht hatte), nemlich der von Napierſki herausgegebene Index Corporis historico-diplomatici Livoniae, Michelsens Urkundenbuch zu Geschichte des Landes Dithmarschen, und Böhmers Codex diplomaticus Moeno-Francofurtanus, wurden zur Ansicht mitgetheilt. Nach Beendigung dieses Vortrags wurden die für die Büchersammlung des Vereins eingegangenen Schriften genannt und vorgelegt. Es hatten nemlich eingesandt: 1) der Director des Hennebergischen Alterthumsforschenden Vereins, Hr. Oberbibliothekar Dr. Bechstein in Meiningen, die beiden bis jetzt erschienenen Lieferungen von dem Archive dieses Vereins, welche sich nicht auf bloße Territorial-Geschichte beschränken, sondern mit dem gesammten deutschen Alterthum befassen, und daher manche Mittheilungen von allgemeinerem Interesse enthalten; 2) der zu Wehlar bestehende Verein für Geschichte und Alterthumskunde, durch seinen ersten Vorsteher, Hrn. Stadtgerichtsdirector Dr. Wigand, das so eben erschienene erste Heft der «Wehlarischen Beiträge für Geschichte und Rechtsalterthümer,» mit Äußerung des Wun-

---

\*) Gedruckt im 7. B. 4. H. des Wigand'schen Archivs für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.

ches, künftig mit uns, zum Austausch des Wichtigsten, was beiderseits an Resultaten der historischen und antiquarischen Forschung gewonnen werden dürfte, in einen Wechselverkehr zu treten, und mit der Bemerkung, daß der Zweck der deutschen Geschichts-Vereine nur durch immer festern Zusammenhang und Vereinigung der einzelnen zersplitterten Kräfte erreicht werden könne; 3) Hr. Professor Wiggert in Magdeburg, sein «erstes und zweites Scherflein zur Förderung der Kenntniß älterer deutscher Mundarten und Schriften» wovon das zweite insbesondere deshalb interessant ist, weil es Nachricht und Beispiele von einer bisher noch unbekannten Sammlung niederdeutscher Fabeln und Erzählungen enthält, als deren Verfasser ein Dechant zu Minden, Rahmens Gerhard, angegeben wird; 4) Hr. Hofrath Strackerjan in Oldenburg, seine, größtentheils aus Urkunden geschöpften, «Beiträge zur Geschichte der Stadt Sever», mit dem Erbieten, auch künftig dem Verein, auf die ihm selbst anzugebende Weise, nützlich zu werden.

Die folgenden Verhandlungen betrafen innere Angelegenheiten und Geschäfte des Vereins, die für öffentliche Mittheilung zu wenig Interesse haben.

Herr Regirungs-Präsident du Bigneau zu Münster wurde als Ehrenmitglied, Hr. Oberbibliothekar Dr. Bechstein in Meiningen, und Hr. Hofrath Strackerjan in Oldenburg als correspondirende Mitglieder in den Verein aufgenommen.

## 2. Haupt-Versammlung den 22. Junius 1837.

### Anwesende:

1. Herr Lieutenant Becker;
2. » Archivar Dr. Erhard, Director;
3. » Archivsecretaire Eickermann;
4. » Dr. Fortmann;

5. Herr Archivar Geißberg;
6. » Lieutenant von Glisczinski;
7. » Professor Grauert;
8. » Lehrer Guilleaume;
9. » Professor Dr. Haindorf;
10. » Referendar von Hasfeld;
11. » Consistorialrath Krabbe;
12. » Sekretariats-Assistent Krabbe;
13. » Justizcommissar Leefemann;
14. » Oberlandesgerichtsrath von Olfers;
15. » Oberregirungsrath Rüdiger;
16. » Oberprediger Dr. Schickedanz;
17. » Geheime Justizrath Schlüter;
18. » Professor Welter;
19. » » Wiens;
20. » » Winiewski; sämmtlich aus Münster; und
21. » Stadtmissionar Schulte, aus Warendorf.

1) Der Director eröffnete die Sitzung mit dem Vortrage des gewöhnlichen Berichtes, den er mit folgenden Worten einleitete:

«Seitdem die Münstersche Abtheilung des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens zuerst sich bildete, sind nun schon zwölf Jahre verflossen. Es war im Frühjahr 1825, wo ihre Einrichtung vorbereitet wurde, und am 21. September desselben Jahres hielt sie ihre erste Versammlung. Vier Jahre bestand sie, neben ihrer Schwestergesellschaft in Paderborn, in reger Thätigkeit, und daß diese nicht ohne gedeihliche Früchte für die Wissenschaft blieb, davon liefern die ersten Bände des Archivs für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, die auch von Mitgliedern der hiesigen Abtheilung mit Beiträgen ausgestattet wurden, genugsame Beweise. Um nur ein Beispiel anzuführen, darf ich mich zuversichtlich auf die «Beiträge zur Geschichte

des westfälischen Handels im Mittelalter» von Stüve (im 1. Bande des Archivs) berufen, die sehr lehrreiche Blicke in einen bis dahin noch dunkeln und wenig beachteten, gleichwohl aber höchst interessanten und wichtigen Gegenstand, eröffneten. — Auf diese vier Jahre des regen geselligen und literarischen Lebens, folgten — veranlaßt durch die Wohnortsveränderung der beiden Männer, welche die Lebensthätigkeit des Vereins in Münster vornehmlich angeregt und wirksam erhalten hatten, — fünf Jahre des Schlummers, während welcher die Versammlungen unterblieben, und die gemeinschaftlich begonnenen Arbeiten stockten. Doch nicht mit gänzlichem Erlöschen des schlummernden Lebensfunken, sondern mit einem freudigen Erwachen zum neuen Leben, sollte dieser Zustand des Scheintodes enden. Auf Veranlassung unseres hochverehrten Herrn Curators, und nach wiederholtem Anregen der Schwestergesellschaft in Paderborn, konstituirte sich auch die hiesige Abtheilung aufs neue, und seit dieser Wiedergeburt, die am 30. Mai 1834 erfolgte, sind abermals drei Jahre bereits dahingegangen. Dieser Zeitraum ist schon lang genug, um uns zu einem Rückblick auf die durchlaufene Bahn, und zu einer ernstern Frage nach dem, was für unsern Verein, und von unserm Vereine während dieser Zeit geschah, aufzufordern.\*) Ich werde

---

\*) Es dürfte hier nicht am unrechten Orte sein, einige Worte, aus dem ersten, nach der Regeneration der Münsterschen Vereinsabtheilung, am 15. Januar 1835 vorgetragenen, aber nicht zum Drucke bestimmten Berichte, wieder in Erinnerung zu bringen. „Die Bitten, hieß es dort: welche der Verein im Ganzen an seine einzelnen Mitglieder richtet, sind:

1) in den regelmäßigen Versammlungen, durch Theilnahme, Rath und Belehrung, ihr Interesse an den Beschäftigungen des Vereins an den Tag zu legen;

2) das gemeinsame Unternehmen der Westfälischen Urkundensammlung, theils durch gefällige Mittheilung der vielleicht in

mich bemühen, in dem mir obliegenden Berichte, mit welchem ich unsere heutige Versammlung, — die zehnte seit dem Wiedererwachen unseres Vereins — einzuleiten mich beehre, die Antwort auf jene Frage, der Wahrheit und meiner Einsicht gemäß, in möglichster Kürze und Vollständigkeit darzulegen.»

Ihrem Privatbesitz befindlichen Originalien oder glaubwürdigen Abschriften, theils durch Nachweisung der im Besiz anderer Privatpersonen, städtischer Communen, adliger Häuser, Kirchen und anderer Institute befindlichen Urkunden, wie sich dem Einzelnen im Kreise seiner Bekanntschaft dazu Gelegenheit darbietet, zu unterstützen.

3) die Bekanntschaft mit den bereits gedruckten Urkunden, und mit den älteren Geschichtsquellen überhaupt, durch Nachweisung seltner Schriften, die jemand eigenthümlich besitzt, oder in andern öffentlichen oder Privat-Bibliotheken zu finden weiß, zu befördern;

4) die Aufmerksamkeit des Vereins, die keineswegs ausschließlich durch Urkunden und ähnliche Schriftwerke in Anspruch genommen werden darf, auch auf die Kunstdenkmale der Vorzeit und auf andere geschichtliche, alterthümliche, topographische, oder sonst in einiger Hinsicht zu historischen Aufschlüssen geeignete Merkwürdigkeiten hinzulenken;

5) überhaupt die von den Mitgliedern des Vereins unternommenen special-geschichtlichen Arbeiten, theils durch Rath und fachliche Belehrung, theils durch Nachweisung literarischer Hilfsmittel, gegenseitig, wo es möglich und nöthig ist, zu erleichtern; und endlich

6) durch eigne Ausarbeitungen über interessante Gegenstände der vaterländischen Geschichts- und Alterthumskunde, die Kenntniß derselben immer mehr zu erleuchten und zu erweitern.

Es liegt in der Natur der Sache, daß nicht jeder Einzelne in allen diesen verschiedenen Richtungen seine thätige Theilnahme an den Bestrebungen des Vereins an den Tag legen kann; mit Dank ist es zu erkennen, wenn jeder nur in einer oder der andern Beziehung, je nachdem Beruf, Neigung, Mittel und Gelegenheit es ihm vorzugsweise möglich machen, dem Ganzen nützlich wird; denn es ist die höchste Zierde und

Diesem Vorhaben gemäß enthielt der Bericht einen Rückblick in die Ereignisse der nächstvergangenen drei Jahre, die jedoch bei dem jüngsten Zeitraume vorzüglich verweilte. Zuerst wurde der zur Öffentlichkeit bestimmten größeren Arbeiten des Vereins, namentlich dessen, was für die beabsichtigte Sammlung und Nachweisung der westfälischen Geschichtsquellen, so wie für die Zeitschrift des Vereins geschehen, und wie für den ferneren Fortgang der letzteren vorläufig gesorgt sei, erwähnt. «Da es aber für das Gedeihen der Zeitschrift, mit welchem das Gedeihen des Vereins selbst in einer innigen Wechselwirkung steht, durchaus nothwendig ist, in jener die möglichste Vielseitigkeit, so weit es ohne Nachtheil der Gründlichkeit möglich ist, obwalten zu lassen, und hierzu nothwendig ein Zusammenwirken Vieler erfordert wird, so möge hiermit zugleich die freundliche Aufforderung an unsere Mitglieder verbunden sein, den Verein künftig auch in dieser Hinsicht mit ihrer thätigen Theilnahme zu bedenken.» — Auf die Angabe der, unabhängig von dem Vereine aufgetretenen literarischen Leistungen einzelner Mitglieder desselben, wurde diesmal nicht eingegangen, weil eine kritische Übersicht der neueren Schriften zur Geschichte und Alterthumskunde Westfalens künftig Gegenstand eines besondern Vortrages sein soll; doch konnte der Vortragende nicht umhin, vorläufig einer der neuesten und ausgezeichnetsten hieher gehörigen Leistungen, nemlich des von Seibertz herausgegebenen «Urkundenbuches zur Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogthums Westfalen,» von welchem bis

---

der größte Gewinn eines Vereins, die zerstreuten Kräfte Vieler in einen gemeinschaftlichen Brennpunkt zu sammeln, und mancherlei Thätigkeitsäußerungen, die sonst schlummern, oder sich spurlos in sich selbst verzehren würden, ans Licht zu rufen, und durch Verbindung zu einem Ganzen, vor dem Untergange zu bewahren.“

dahin zwei Lieferungen erschienen waren, zu gedenken. «Beide Lieferungen enthalten zusammen 308 Urkunden, deren Reihenfolge bis auf das Jahr 1257 herabgeführt ist. Schon aus dieser Zahl ist auf die Reichhaltigkeit dieser mit eben so viel Umsicht bearbeiteten, als korrekt und sauber gedruckten Urkundensammlung zu schließen, die, nach ihrer zu hoffenden Vollendung, einen vorzüglich ehrenvollen Platz in der Literatur der Urkundenwissenschaft für immer behaupten wird.» —

«Eine der interessantesten Erscheinungen in den jüngsten Annalen der vaterländischen Geschichtskunde, die hier nicht vergessen werden darf, da sie zwar nicht von unserm Verein als solchem ausgegangen, aber doch unter Mitwirkung einiger seiner Mitglieder aufgetreten ist, und für die Liebe zur vaterländischen Geschichte und ihren Denkmäalen vielfach anregend gewirkt hat, war die öffentliche Ausstellung einer Sammlung von Schrift- und Kunst-Denkmäalen zur Geschichte des Münsterlandes, welche zur Feier der Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen, im September vorigen Jahres, hier statt fand. Wie mangelhaft auch die Ausführung in mancher Hinsicht, als der erste Versuch dieser Art, bei der Kürze der Zeit und manchen andern Hindernissen, nothwendig ausfallen musste, so ließ doch die Neuheit und das Ansprechende der Idee, auch den wahren Kenner, jene Mängel der Wirklichkeit übersehen. Der Beifall, welchen die Sache nicht nur hier, wo der geschichtliche Schauplatz, auf welchem die Ausstellung statt fand, ihren unmittelbaren Eindruck erhöhte, sondern auch auswärts, wo dieser Eindruck nicht mitwirken konnte, gefunden hat, gibt den sichersten Beweis, daß wenigstens das Ganze in Idee und Darstellung nicht verfehlt war; und der Erfolg dieses ersten Versuches rechtfertigt den Wunsch, bald wieder eine würdige Gelegenheit zu einem Unternehmen solcher Art, das dann, mit reiferer Vorbereitung, gewiss in einer noch voll-

kommmeneren und tadelloseren Gestalt auftreten würde, zu erleben.» —

Als eines besonders erfreulichen Fortschrittes für den Verein, und namentlich für die mit demselben verbundenen literarischen und archäologischen Sammlungen, wurde der, nach vielen vergeblichen Versuchen, endlich gelungenen Erwerbung eines zweckmäßigen Lokals zur anständigen Aufstellung jener Sammlungen erwähnt, um dessen bauliche Einrichtung Hr. Lieut. Becker sich besonders dankenswerthe Verdienste erwarb. «Möchte nun auch die Hoffnung sich bewähren, daß in demselben Verhältnisse, wie unsere Sammlungen der Ansicht und Benützung zugänglicher geworden sind, auch die Theilnahme unserer verehrten Mitglieder und anderer Freunde der Geschichtsforschung sich ihnen immer mehr zuwenden möge, um nicht nur ihren bisher so langsamen und vielfach behinderten Entwicklungsgang nun desto lebhafter zu fördern, sondern auch das Gesammelte selbst zur wahren Bereicherung der Wissenschaft mit Vortheil zu benutzen.»

Die Sammlungen selbst haben theils durch Ankauf, theils durch Geschenke, manchen Zuwachs erhalten. An Büchern und andern Viteralien hat 1) der Bogtländische alterthumsforschende Verein die seither (in den Jahren 1829—1834) erschienenen Lieferungen der «*Bariscia*,» und zwei andere kleine Druckstücke eingesandt, welche letztere als nachahmenswerthe Beispiele zu empfehlen sind, nemlich einen Katalog der Vereins-Bibliothek, bestimmt, den Mitgliedern zur Übersicht und Benützung des Vorhandenen Gelegenheit zu geben; und ein, unter öffentlicher Autorität aufgestelltes Schema zur geschichtlichen Topographie einzelner Parochien, wie es im Neufischen an die Pfarrer vertheilt worden ist, um dessen Rubriken nach Möglichkeit auszufüllen, in denen alle, für die Geschichte, Topographie und Statistik eines Ortes und seiner Umgebung irgend beach-

tenswerthe Gegenstände mit solcher Vollständigkeit und Genauigkeit angegeben sind, daß es, nach Anleitung desselben, fast unmöglich ist, einen interessanten Umstand zu übersehen.

2) Die Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde hat die beiden Hefte des dritten, und das eben erschienene erste Heft des 4. Bandes der «Baltischen Studien,» nebst ihrem 7—11 Jahresberichte eingesandt, mit dem Versprechen, die früheren Lieferungen von beiden nachzusenden.

3) Die Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft für die Sammlung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer hat ihre beiden Jahresberichte von 1836 und 1837; 4) Die Züricher Gesellschaft für vaterländische Alterthümer, das erste Heft ihrer Mittheilungen, welche sich vorzugsweise die bildliche Darstellung aufgefundenen Alterthümer zur Aufgabe machen; 5) der Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde zu Cassel, das 3. und 4. Heft seiner Zeitschrift; 6) Hr. Dr. Janssen in Leiden, seine „Gedenkteeken en Romeinen aan den linker oever van den Neder-Rijn (Utrecht 1836. 8. met XVIII. Platen en eene Kaart.)“ eingesandt.

7) Hr. Lieut. Becker schenkte dem Vereine a) die Hofmann'sche Schrift: «die Kunst Alterthümer aufzugraben, und das Gefundene zu reinigen und zu erhalten (Hamm 1823. 8.),» als einen für Untersuchungen dieser Art sehr brauchbaren Leitfaden; b) eine handschriftliche Chronik der Bischöfe von Münster, eigentlich aus zusammengehefteten Fragmenten verschiedener gleichartiger Werke bestehend, wovon das erste noch im 16. Jahrhundert geschrieben ist und um 1300 beginnt, das letzte bis 1633 herabgeht, und für das 17. Jahrhundert eigenthümliche Nachrichten enthält. — Die Sammlungen von Alterthümern und Münzen sind theils durch Kauf, theils durch Geschenke bereichert worden; Zeit und Raum erlauben nicht, die einzelnen Stücke aufzuzählen; besonders aber verdient eine Römische Vase aus

Terra sigillata (Geschenk des Hrn. Grafen von Solms-Sonnenwalde) Erwähnung. — Einen ganz neuen Zweig dieser Sammlungen begründete Hr. Lieut. Becker durch das Geschenk einer Anzahl alter Siegel, worauf, mit Bewilligung des Herrn Oberpräsidenten, auch die, im hiesigen Königlichen Provinzial-Archiv vorgefundenen losen Siegel, für welche die Urkunden, zu denen sie ursprünglich gehörten, nicht mehr auszumitteln sind, im Museum deponirt wurden. Einige der seltensten und am besten erhaltenen (unter andern ein Siegel Kaiser Heinrichs II.) wurden vorgezeigt. — Der Direktor hat den Anfang gemacht, aus den Dupletten seiner Autographen-Sammlung eine ähnliche für das Museum zu bilden. Davon waren die Autographen der deutschen Kaiser und geistlichen Fürsten geordnet und wurden zur Ansicht vorgelegt. —

Von seinen einheimischen Mitgliedern hat der Verein im Laufe des verwichenen Jahres eins, den Kreisarzt Dr. Osthues in Beckum, durch den Tod verloren; drei andere, Hr. Präsident Bahlkampf, Hr. Regierungsrath Philippi, und Hr. General von Selasinsky, wurden seinem nähern Kreise durch Versetzung entzogen. —

Nachdem hierauf noch über das Kassenwesen des Vereins Auskunft gegeben worden, schloß der Vortrag mit einigen Wünschen für die Zukunft. «In den Versammlungen, die zwar, wie mit Dank anzuerkennen ist, seither sich meistens einer lebhaften Theilnahme von Seiten der verehrten Mitglieder erfreuten, verstrich noch immer in Berathungen über äußere Angelegenheiten verhältnißmäßig zu viele Zeit, die zweckmäßiger, angenehmer und lehrreicher auf wissenschaftliche Vorträge und Unterhaltungen hätte verwandt werden können. Hoffentlich wird sich dies in der Folge anders gestalten, zumal diejenigen formellen Verhältnisse, durch welche jene Berathungen meistens herbeigeführt wurden, jetzt größtentheils erledigt sind. Um aber die von

mehreren Seiten gewünschte, regere wissenschaftliche Unterhaltung hervorzurufen und zu beleben, bedarf es auch hinsichtlich der eignen Mittheilungen unserer verehrten Mitglieder einer thätigeren Wirksamkeit, als sie bisher ins Leben trat. Unleugbar haben wir das Glück, eine nicht geringe Anzahl von Männern in unserer Mitte zu haben, denen, bei einem hohen Grade allgemeiner wissenschaftlicher Bildung, besonders auch ein bedeutender Vorrath gründlicher Kenntnisse der geschichtlichen, topographischen und statistischen Verhältnisse des Landes, in welchem wir leben, zu Gebote steht. Möchten diese doch der Bitte, ihre Kenntnisse und Ideen allmählich auf den Verein, und durch diesen mit der Zeit auf die wissenschaftliche Welt überzutragen, ein geneigtes Ohr schenken! So wenig es erforderlich ist, über jeden besondern Gegenstand eine Abhandlung zu schreiben, so wenig ist es rathsam, alles, worüber sich nicht sogleich eine Abhandlung schreiben läßt, ganz zu unterdrücken. Auch einzelne Bemerkungen und kürzere Mittheilungen beleben die Regsamkeit eines Vereins, und kommen der Wissenschaft nicht selten mehr als manche lange Abhandlung zu Gute. Insbesondere aber finde ich mich veranlaßt, den schon einmal zur Sprache gebrachten Vorschlag einer Vertheilung der verschiedenen, im Gebiete der Geschichts- und Alterthumsfunde beachtenswerthen Gegenstände unter einzelne Mitglieder, bei dieser Gelegenheit aufs neue anzuregen, und seine baldige Ausführung angelegentlich zu empfehlen.»

2) Hr Lieutenant von Glisczinski, welcher für das Museum zwei altgermanische Armringe und einen im vorigen Jahre, in dem Dorfe Beerßen bei Uelken im Handverschen gefundenen, alten Sporn überreichte,\*) nahm vor

---

\*) „Auf einem 10 bis 15 Fuß hohen Sandhügel, der sich sichtbar von ganz schwarzer Erde absetzt, also aufgeschüttet ist, stand ein Haus, dies ward abgebrochen und das Fundament sollte ander-

letzterem Anlaß zum Vortrag einer Abhandlung, worinn er, nach Vorausschickung einiger allgemeinen geographischen und archäologischen Bemerkungen, auch diesen Sporn als einen Überrest des germanischen Alterthums darzustellen suchte. Es wurden jedoch einige Widersprüche gegen diese Ansicht erhoben.

3) Hr. Lieutenant Becker las eine Biographie des im 16. Jahrhundert berühmten Arztes und Naturforschers Leonhard Thurneysser, mit besonderer Rücksicht auf dessen Aufenthalt in Münster, wobei er zugleich einige aus dessen Schriften gezogene Nachrichten über natürliche und geschichtliche Merkwürdigkeiten des Münsterlandes mittheilte.

4) Hr. Director Sökeland in Goesfeld hatte zwei historische Bemerkungen: «Der Stadt Goesfeld Präsidenz über die Freiheit des Stifts Meteln;» — und «Berechtigten die Worte des Strabo: es machten aber den Anfang des Krieges die Sigambren u. s. w. zu der Annahme, daß die Sigambren dasjenige Volk gewesen, welches vor der Hermannschlacht, während Varus mit den römischen Legionen an der Weser stand, den Anfang der Schilderhebung gegen die Römer gemacht hat?» — und Hr. Gymnasiallehrer

---

weitig verwendet werden, wobei man in jenem Sandhügel eine große Zahl, meist zerbrochener, irdener Gefäße fand, welche mehrere Schubkarren füllten. Die Gefäße hatten die verschiedenartigste Form; neben einem derselben, von röthlich braunem Sande, lag dieser Sporn. Der Sandhügel hatte ohngefähr einen seiner Höhe gleichkommenden Durchmesser.

Neulsen liegt in gerader Linie gemessen: 5 Meilen südlich von Lüneburg, eben so weit von der Elbe; der nächste Punkt an der Elbe ist Boizenburg; 11 Meilen südlich von Hamburg; 7—8 Meilen nordöstlich von Celle; 23 Meilen südöstlich von der Wesermündung; 19 Meilen südöstlich von der Elbmündung, Glückstadt gegenüber. Es wird von der Elmenau, einem kleinen Flusse, bespült, der über Lüneburg, unweit Harburg, in die Elbe mündet."

Offenberg in Breden, eine kurze Nachricht von einigen alterthümlichen Merkwürdigkeiten der Stadt Breden, insbesondere der dortigen Stiftskirche, eingesandt, welche zum Vortrage gebracht wurden.

5) Zu wirklichen Mitgliedern des Vereins wurden die Herrn: Freiherr von Droste-Hülshoff, Oberlandesgerichtsrath von Rixing und Lieutenant Graf von Solms-Sonnenwalde, in Münster; zu correspondirenden Mitgliedern aber Hr. Professor Dr. Dronke in Coblenz, und Hr. Dr. Janssen in Leiden aufgenommen.

### 3. Quartal-Versammlung den 26. Oktober 1837.

#### Anwesende:

1. Herr Lieutenant Becker;
2. » Oberlehrer Dr. Boner;
3. » Professor Dr. Cappenberg;
4. » Divisionsprediger Daub;
5. » Regierungs-Präsident du Bigneau;
6. » Archivar Dr. Erhard, Director;
7. » Archivar Geisberg;
8. » Professor Grauert;
9. » Lehrer Guillaume;
10. » Professor Dr. Haindorf;
11. » Referendar von Hatfeld;
12. » Oberlandesgerichtsrath von Ritzing;
13. » Oberlandesgerichtsrath von Olfers;
14. » Geheime Justizrath Schlüter;
15. » Professor Welter;
16. » » Wiens;
17. » » Winiewski; sämmtlich aus Münster.

1) Nachdem die Anwesenden das nunmehr vollständig eingerichtete und geordnet aufgestellte Museum mit großem

Interesse in Augenschein genommen hatten, legte der Director die seit der vorigen Versammlung eingegangenen Schriften vor. Es waren nemlich eingesandt worden: 1) von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde, die uns bis dahin noch fehlenden älteren Theile der «Baltischen Studien»; 2) von dem Bogtländischen alterthumsforschenden Verein, das vierte Heft der «Variscia»; 3) von Hrn. Overbibliothekar Dr. Bechstein in Meiningen, dessen Schrift «über den ethischen Werth der deutschen Volksfagen»; 4) von Hrn. Director Söfeland in Coesfeld, dessen neuestes Programm, mit der Abhandlung des Hrn. Oberlehrers Middendorf, «über die Wohnsitze der Brukterer». — Von Hrn. Lieutenant Becker, und von dem Director selbst, war die Büchersammlung durch das Geschenk mehrerer älterer Schriften vermehrt worden; auch waren der Münzsammlung verschiedene Bereicherungen zugegangen. Von letzteren circulirten vorläufig zur Ansicht einige, von Hrn. Rentmeister Kentling geschenkte, merkwürdige Medaillen; übrigens wurde die detaillirte Aufzählung der hieher gehörigen Gegenstände, einer andern Gelegenheit vorbehalten.

2) Hr. Guilleaume las eine Abhandlung über die älteste Topographie der Stadt Münster und ihrer Umgebung, worinn er, als Anfang einer historisch-genetischen Topographie der Stadt, die Gestalt der hiesigen Gegend vor und zu der Zeit Karls des Großen erörterte, und an welche er eine kurze Übersicht der folgenden Veränderungen, bis auf die neueste Zeit, angeschlossen, mit dem Vorbehalt, die letztere künftig ausführlicher auszuarbeiten.

3) Der Director zeigte, als Nachtrag zu seiner, am 12. Januar vorgelesenen Abhandlung, die ihm später erst bekannt gewordenen Regesta Badensia von Dümge vor, und sprach über die Einrichtung derselben, welche im Wesentlichen mit der von ihm selbst für das

Westfälische Urkundenbuch vorgeschlagenen Einrichtung übereinstimmt.

4) Derselbe legte einige, von ihm, im verwichenen Sommer, in dem Königlichen Provinzial-Archive zu Coblenz kopirte, merkwürdige Urkunden vor, die zu verschiedenen paläographischen und historischen Erörterungen Anlass gaben.

5) Eben derselbe berichtete über eine, von Hrn. Archivar Beyer in Coblenz ihm übergebene Abhandlung: «Peter Maier von Regensburg und seine Schriften»; wovon er einen Theil, die biographischen und bibliographischen Nachrichten über den genannten Gegenstand enthaltend, vortrug. Die Abhandlung erschien deshalb von großem Interesse, weil sie eins der ersten Beispiele kritischer Geschichtsforschung aus archivalischen Quellen, nachweist.

---